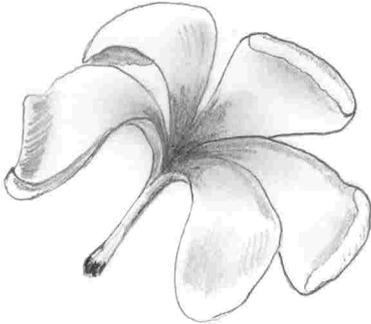




# LIEBE MISSIONSFREUNDE!

„Wer in mir bleibt und ich in ihm,  
der bringt viel Frucht.“

Johannes 15,5



Vier Monate sind es nun schon, seit wir uns auf die lange Reise von Deutschland nach Lae aufgemacht haben, und wir danken allen, die mit uns für die Visa gebetet haben. Fast hätten wir den Flug noch ein drittes Mal verschieben müssen, aber da hat Gott in letzter Minute noch eingegriffen. Für die ersten Verschiebungen waren wir eigentlich froh, weil wir es sonst kaum geschafft hätten, noch alles Nötige zu erledigen und dazu hatten die Kinder noch eine Grippe erwischt, die sie dann dank der Verschiebung noch vor der Reise auskurieren konnten.

Der dreitägige Aufenthalt in Singapur tat gut, um abzuschalten und uns neu einzustellen auf den Einstieg in PNG. Wir sind Gott so dankbar für seine Hilfe auf der langen Reise, vor allem mit den Kindern, die die meiste Zeit der Flüge geschlafen haben.

## Port Moresby

Wir konnten eine Woche in Port Moresby verweilen, um unser Gepäck auf das Schiff zu laden, aber auch um uns von den Christen dort zu verabschieden, da wir beim Abschied vor einem Jahr eigentlich damit gerechnet hatten, dass wir wieder dort hin zurückkehren werden.

Doch ein bisschen wird unser Herz noch in POM sein, denn Torsten hat für die Zeit, in der noch kein Missionar dort stationiert ist, eine Beratungsfunktion. Im September war er deshalb für einen kurzen Besuch dort, um vor allem beim Finanzabschluss und auch bei den Jahresabschlussitzungen anwesend zu sein.

## Endlich in Lae

Seit Mitte Juni sind wir nun in unserer neuen Heimat in Lae, wo wir uns von Anfang an wohl gefühlt haben. Auch den Buben gefällt es gut, aber die Frage nach der Oma und den anderen Verwandten taucht immer wieder auf. In den vergangenen Monaten haben sie ein wenig ihre Scheu vor den „dunklen Leuten“, wie Nathanael sie nennt, verloren und auch schon gelernt, sich in ihrem halbfertigen Pidgin zu verständigen. Julian redet oft in Deutsch auf unser Hausmädchen ein, sie lacht dann halt oder errät, was er meint. Wer wohl am Ende mehr gelernt hat? Auf jeden fall kann Susan auch schon ein paar schwäbische Wörter.



## Familie

Als wir in Lae ankamen, war gerade Regenzeit und es war erträglich mit der Hitze. Wir hatten oft recht kühle Tage. Doch seit ein paar Tagen kündigt sich langsam die Trockenzeit an. Man spürt schon etwas von der kommenden heißen Zeit.



Wahrscheinlich liegt es am Klimawechsel, dass nun wieder mehrere Malariafälle aufgetreten sind, nachdem wir nun doch längere Zeit Ruhe hatten. Bevor wir hierher kamen, war die Besatzung öfters ziemlich geschwächt durch Malaria.

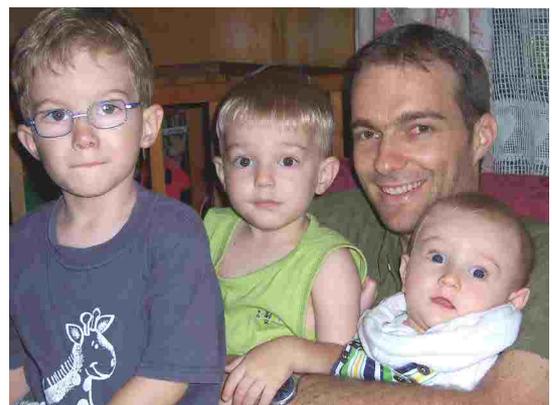
Nun hat es unsere Buben auch erwischt, zum ersten Mal in unserer Familie wurden wir mit dieser Krankheit erreicht, doch mittlerweile ist es ausgestanden.

Timothy hatte eine Mittelohrentzündung, doch es geht ihm wieder gut. Mit seinen knapp neun Monaten hat er nun das Robben entdeckt und folgt seinen Brüdern überall hin. Er ist ein sehr fröhliches und zufriedenes Kind und zeigt gerne jedem stolz seine zwei Zähne.



Nathanael ist im Moment sehr offen für die Geschichten aus der Bibel. Am ersten August, dem Nationalfeiertag der Schweizer, hatten wir zu unserer Feier Servietten mit dem Schweizer Kreuz. Da erklärte er: „Das ist das Kreuz, an dem der Herr Jesus gestorben ist, weil wir Böses getan haben.“

Torsten konnte schon mit dem Unterrichten anfangen, und die Arbeit bereitet ihm viel Freude. Es ist wieder eine ganz neue Herausforderung, und wir





sind dankbar, dass wir die Verantwortung nicht alleine tragen, sondern dass ihr sie mit uns vor Gott bringt. Wir sind so sehr von Gott abhängig im Umgang mit den Neuguinesen, in unserem Vorbild, im Unterrichten, aber auch in unserem persönlichen Leben mit Gott, in der Ehe und in der Familie. Auch im großen Team braucht es immer wieder Feingefühl, Demut und eine Haltung des Dienens. Im November werden uns Oppligers verlassen und wir werden dann ein ganz junges Team sein, bestehend aus fünf Ehepaaren/Familien und vier ledigen Missionar/innen.

### Sausi / Madang

Für den Sausi- und Madangkreis gab es keinen Ersatz mehr für Stollers, wir nennen dies Lokalisierung. Das heißt, dass der Kreis nun von neuguinesischen Mitarbeitern geführt wird und die Mission nur noch eine beratende

Funktion von außen übernimmt. Gemeinsam mit Bruder Wotene, einem erfahrenem Pastor vom Kreis Goroka, der zurzeit im Yaunakreis hauptverantwortlicher Evangelist ist, wird Torsten für die nächste Zeit die Betreuung dieser Gegend übernehmen.

Eine Woche nach unserer Ankunft in Lae konnte er schon an einer Konferenz in der Madang Gegend dabei sein.

Für ihn war das ein sehr schönes Wiedersehen. Wir waren ja im Jahre 2001 für ein Jahr in Sausi und seither ist eine starke Erweckung durch diese Gegend gegangen. Er hat die Leute kaum wieder erkannt, Gott hat sichtbar an ihnen gewirkt!

Inzwischen war er schon einige Male dort, einmal gingen wir sogar als ganze Familie mit (drei Stunden Fahrt). Wir schreiben im nächsten Rundbrief gerne etwas mehr von den Veränderungen in dieser Gegend.

### Politik

Am 16. September feierte PNG seinen 30. Geburtstag.

Es gab sehr viele Feierlichkeiten in den Städten, traditionelle Tänze wurden aufgeführt und überall sah man Menschen in den Farben von Papua Neuguinea, oder solche, die voller Stolz die schöne Flagge zur Schau trugen.

Dies ist ein Tag der Hoffnung, aber auch der Angst. Was wird die Zukunft noch bringen in Bezug auf Kriminalität, Korruption und Aids?

Vor allem bei Aids ist die Zukunftsprognose erschreckend.

Wir Christen haben große Verantwortung in dieser dunklen Welt.



Wir schicken Euch feucht-heiße Grüße aus Lae und danken für Eure Mitarbeit durch Eure Gebete.

Eure

*Torsten & Katrin  
Nathanael  
Julian  
Timothy*

